Dezember 2025

Alkoholintoxikationen in Deutschland

Vollstationäre Behandlungen von Erwachsenen und Jugendlichen (2003 – 2023) - Kurzübersicht

Inhalt

Intro

Seite 3 - 5

+ *Vorbemerkung*
+ *Zusammenfassung*

01

Entwicklung in Deutschland

Seite 6 - 10

+ *Entwicklung bei Erwachsenen 2003 - 2023*
+ *nach Altersgruppen und Geschlecht 2023*
+ *Entwicklung bei Jugendlichen (10 – 19 Jahre) 2003 – 2023*
+ *nach Altersgruppen und Geschlecht 2013 – 2023*

02

Entwicklung in Hamburg

Seite 11 - 13

+ *Entwicklung 2013 – 2023*
+ *Entwicklung bei Jugendlichen (10 – 19 Jahre) 2003 - 2023*

03

Bundesländer im Vergleich

Seite 14 - 16

+ *Verteilung in Deutschland 2023*
+ *Hamburg, Bremen, Berlin 2003 - 2023*

Vorbemerkung

Alkoholkonsum ist in Deutschland weiterhin stark verbreitet – sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen[1]. Dabei wirkt Alkohol nicht nur langfristig gesundheitsschädlich, sondern kann zu einer unmittelbar behandlungsbedürftigen Intoxikation führen. Jede Alkoholintoxikation, die für die Betroffenen im Krankenhaus endet, birgt dabei das Risiko gravierender Folgen für Gesundheit, Sozialleben und das eigene Wohlbefinden. Insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen gilt es daher, einen genauen Blick auf die Verbreitung von Alkoholintoxikationen zu werfen und exzessives Trinken ernst zu nehmen.

Das Statistische Bundesamt (Destatis) erfasst jährlich die Zahl der Personen, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelt wurden. Die Fallzahlen in der Krankenhausdiagnosestatistik geben Hinweise auf das Ausmaß des Alkoholmissbrauchs in Deutschland, die Entwicklung in unterschiedlichen Altersgruppen sowie in den einzelnen Bundesländern. Dort, wo ein Vergleich der Fallzahlen nach Geschlecht, Altersgruppe oder Bundesland vorgenommen wird, werden die absoluten Zahlen jeweils auf 100.000 Einwohner*innen der Gruppe (bspw. der Gruppe der 20 – 24-jährigen Einwohner*innen Hamburgs) hochgerechnet.

Dadurch können die Zahlen auf Veränderungen sensibel reagieren; schon geringfügige Veränderungen in den absoluten Zahlen wirken sich in einer kleinen Gruppe stark auf den Wert je 100.000 Einwohner*innen aus. Bei der Interpretation der Gruppenvergleiche aus der Krankenhausdiagnosestatistik sollte dieser Umstand berücksichtigt werden. Gleichwohl lassen sich über den Betrachtungszeitraum von nunmehr zwanzig Jahren Unterschiede zwischen den Altersgruppen, Geschlechtern und Bundesländern erkennen, die sich aufgrund ihrer Stabilität als systematische Muster deuten lassen.

Eine ausführliche Darstellung der Zahlen ist zu finden in:

Osius, Niobe (2025). Alkoholintoxikationen in Deutschland. Vollstationäre Behandlungen von Erwachsenen und Jugendlichen mit Fokus auf die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (2003 – 2023). Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.

Online verfügbar unter www.sucht-hamburg.de

[1]Baumgärtner, T., Hiller, P., Möller, V. & Osius, N. (2025). Epidemiologische Entwicklung suchtgefährdenden Verhaltens von 14- bis 17-jährigen Jugendlichen in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Deskriptiv zusammenfassende Ergebnisse der SCHULBUS-Untersuchung 2024/25. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.

Baumgärtner, T. & Hiller, P. (2022). Epidemiologische Entwicklung suchtgefährdenden Verhaltens von 14-bis 17-jährigen Jugendlichen in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Deskriptiv zusammenfassende Ergebnisse der SCHULBUS-Untersuchung 2021/22. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.

Baumgärtner, T. & Hiller, P. (2018). JEBUS – Junge Erwachsene: Befragung zum Umgang mit Suchtmitteln. Zusammenfassende Ergebnisse einer Untersuchung unter 18- bis 25-Jährigen in der Berufs- und Hochschulausbildung in Hamburg, Bayern und Sachsen 2016/17. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.

Martens, J., Werse, B., Friedrichs, D., Caspari, J. & Klaus, L. (2024). MoSyD Jahresbericht 2024. Drogentrends in Frankfurt am Main. Frankfurt/M: Centre for Drug Research, Goethe-Universität.

Olderbak, S., Hollweck, R., Krowartz, E.-M., Möckl, J. & Hoch, E. (2025). 'Psychoactive substance use in Germany', in: Deutsches Ärzteblatt international, advance online publication, 14. November 2025.

Olderbak, S., Rauschert, C., Möckl, J., Seitz, N.-N., & Kraus, L. (2023). Epidemiologischer Suchtsurvey 2021. Substanzkonsum und Hinweise auf substanzbezogene Störungen in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg. IFT Institut für Therapieforschung.

Orth, B. & Merkel, C. (2022). Der Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021 zu Alkohol, Rauchen, Cannabis und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Werse, B., Müller, D., Martens, J. & Friedrichs, D. (2024). MoSyD Jahresbericht 2023. Drogentrends in Frankfurt am Main. Frankfurt/M: Centre for Drug Research, Goethe-Universität.

Zusammenfassung

- Im Jahr 2023 gab es insgesamt weniger vollstationäre Behandlungen wegen akuter Alkoholintoxikation in Deutschland als im Vorjahr. Damit setzt sich der seit zehn Jahren bestehende Trend fort.
- Von Hospitalisierungen durch exzessiven Alkoholkonsum häufiger betroffen sind Männer und Jugendliche, hier besonders die 15 – 19-Jährigen. Möglicherweise steht das im Zusammenhang mit einer erhöhten Risikobereitschaft.
- Die Fallzahlen in Hamburg nehmen wieder zu. Bei den Erwachsenen (25- bis 70-Jährige) findet eine Annäherung an das Niveau vor der Covid-19-Pandemie statt. Dennoch weist Hamburg im Bundesvergleich eher geringe Fallzahlen auf.
- Unter Jugendlichen nehmen die Fallzahlen weiterhin bundesweit ab. Es lässt sich bei Jugendlichen kein Nachhol-Effekt nach der Covid-19-Pandemie erkennen.
- Der Bundesländervergleich zeigt: Die meisten vollstationären Behandlungen von Jugendlichen wegen Alkoholintoxikation gibt es in den Flächenbundesländern - 2023 insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland, in Sachsen-Anhalt, in Sachsen und in Thüringen. Jugendliche in den Stadtstaaten werden seltener hospitalisiert als im Bundesdurchschnitt.
- Bei Kindern (10 – 14-Jährige), die 2023 wegen einer akuten Alkoholintoxikation stationär behandelt werden mussten, sind überwiegend Mädchen betroffen. Unter den älteren Jugendlichen (15 – 19-Jährige) sind es mehrheitlich Jungen, wobei sich das Geschlechterverhältnis in diesen Altersgruppen in den letzten Jahren angenähert hat.

01 Entwicklung in Deutschland

+ *Entwicklung bei Erwachsenen 2003 - 2023*
+ *nach Altersgruppen und Geschlecht 2023*
+ *Entwicklung bei Jugendlichen (10 – 19 Jahre) 2003 – 2023*
+ *nach Altersgruppen und Geschlecht 2013 – 2023*

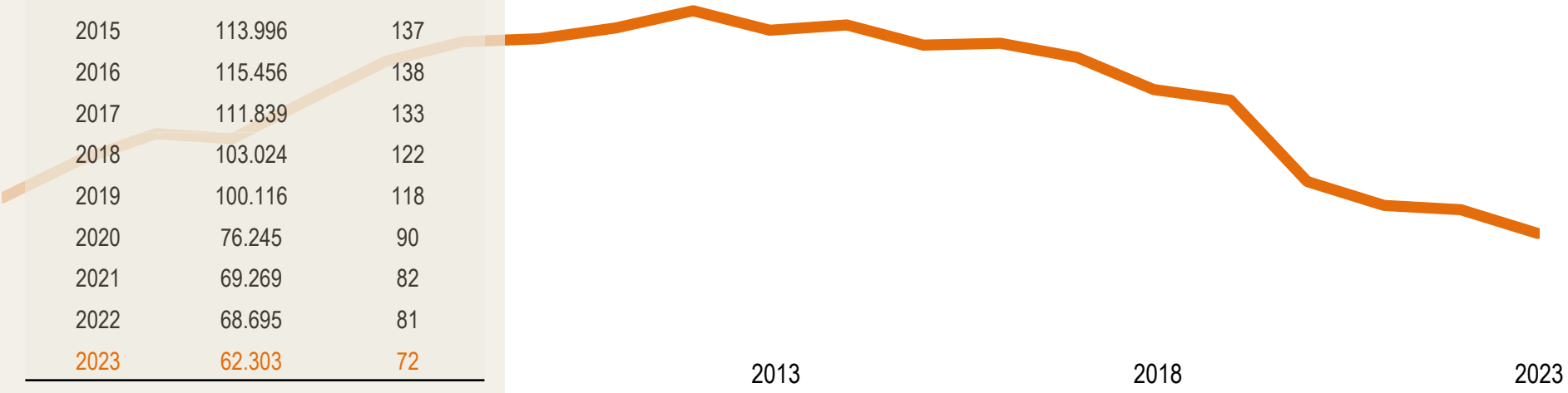
Entwicklung in Deutschland

Weiterhin sinkende Fallzahlen

Anzahl der Alkoholintoxikationen in Deutschland (2003 – 2023)

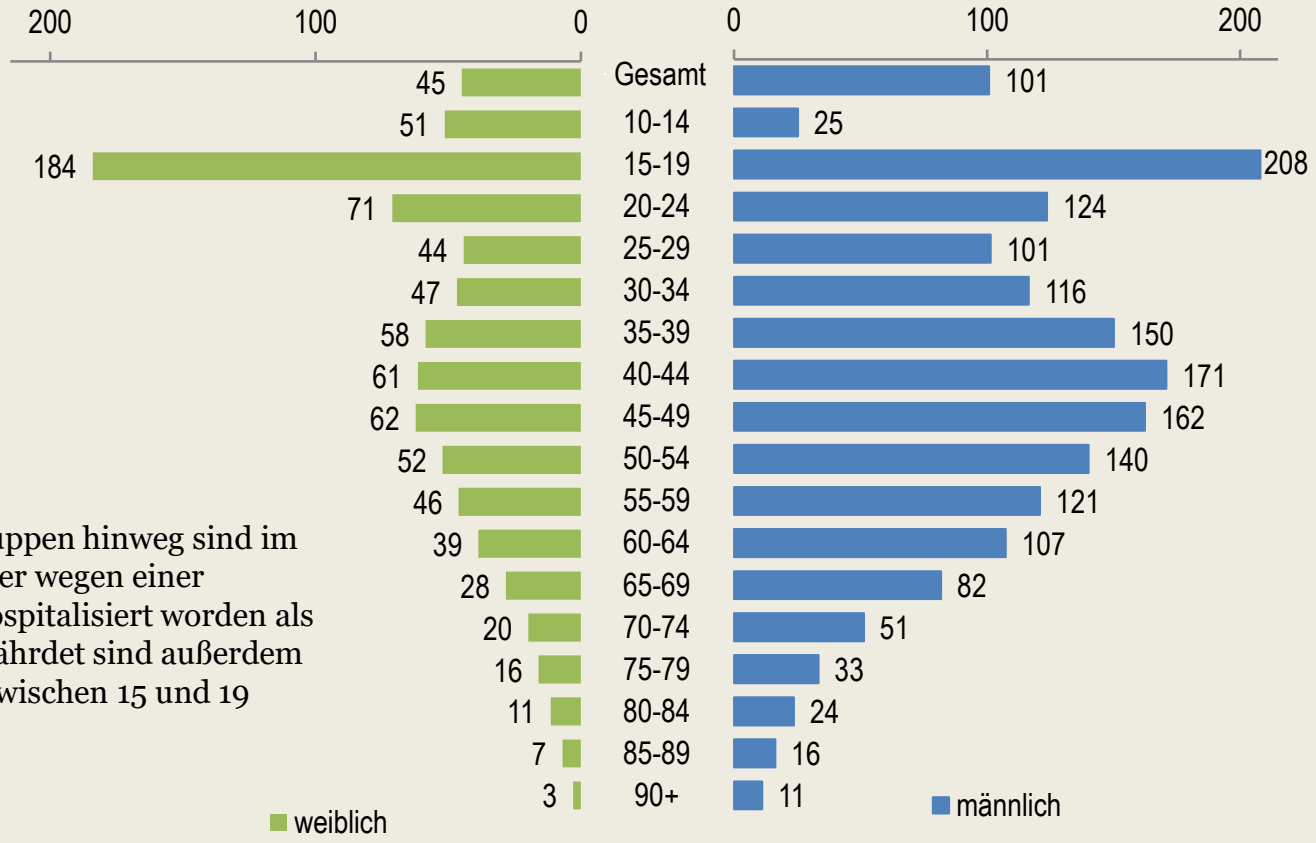
Jahr	Fallzahl	je 100.000 Einwohner*innen
2003	70.562	85
2004	81.212	98
2005	88.938	107
2006	87.535	105
2007	98.562	119
2008	109.283	132
2009	114.520	139
2010	115.436	140
2011	116.517	143
2012	121.595	149
2013	116.503	143
2014	118.562	144
2015	113.996	137
2016	115.456	138
2017	111.839	133
2018	103.024	122
2019	100.116	118
2020	76.245	90
2021	69.269	82
2022	68.695	81
2023	62.303	72

Im Jahr 2012 wurde eine Höchstzahl an Personen in Deutschland wegen einer Alkoholintoxikation hospitalisiert. Seit 2013 geht die Zahl der stationären Behandlungen zurück. Eine starke Verringerung der Fallzahlen ist außerdem vom Jahr 2019 auf das Folgejahr zu erkennen. Vermutlich ist dies auf die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung und somit eine Reduktion der Konsumgelegenheiten im sozialen Alltag zurückzuführen. Nichtsdestotrotz hat es auch zuvor bereits einen abnehmenden Trend gegeben, der im Jahr 2023 fortgesetzt wird.



Besonders gefährdet: Männer und Jugendliche

Alkoholintoxikationen je 100.000 Einwohner*innen nach Altersgruppen und Geschlecht (2023)



Über fast alle Altersgruppen hinweg sind im Jahr 2023 mehr Männer wegen einer Alkoholintoxikation hospitalisiert worden als Frauen. Besonders gefährdet sind außerdem Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren.

Entwicklung in Deutschland

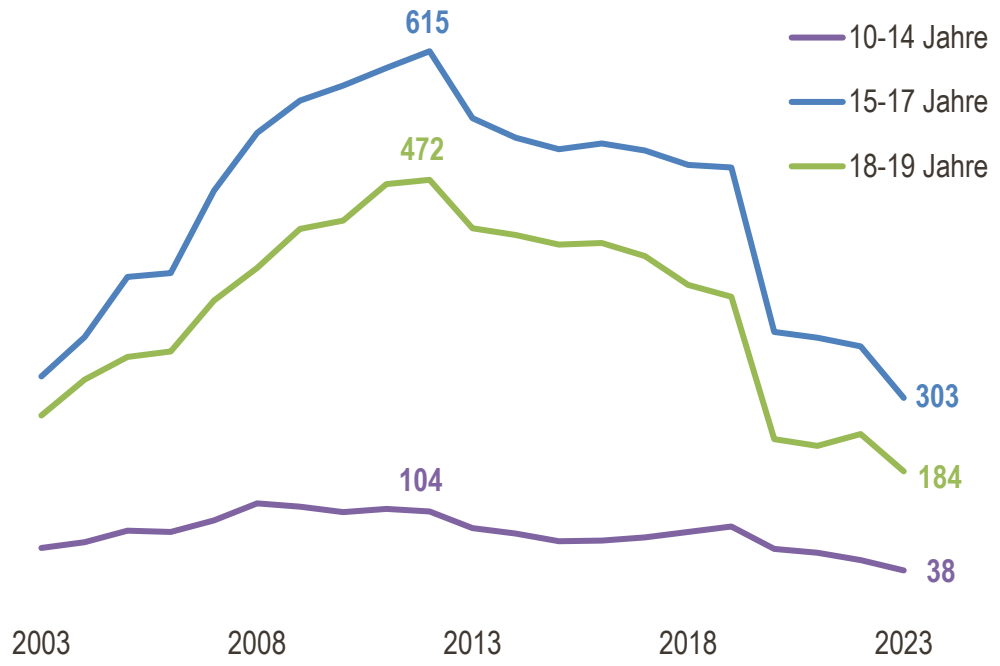
Hospitalisierung von Jugendlichen hat sich innerhalb von 10 Jahren halbiert

Wann haben Jugendliche Zugang zu Alkohol?

Aktuell dürfen Jugendliche in Deutschland ab 16 Jahren in der Öffentlichkeit Bier und Wein (-mischgetränke) verzehren. In Begleitung von Erziehungsberechtigten ist der Genuss bereits ab 14 Jahren legal. Spirituosen dürfen hingegen nur an volljährige Personen abgegeben werden.

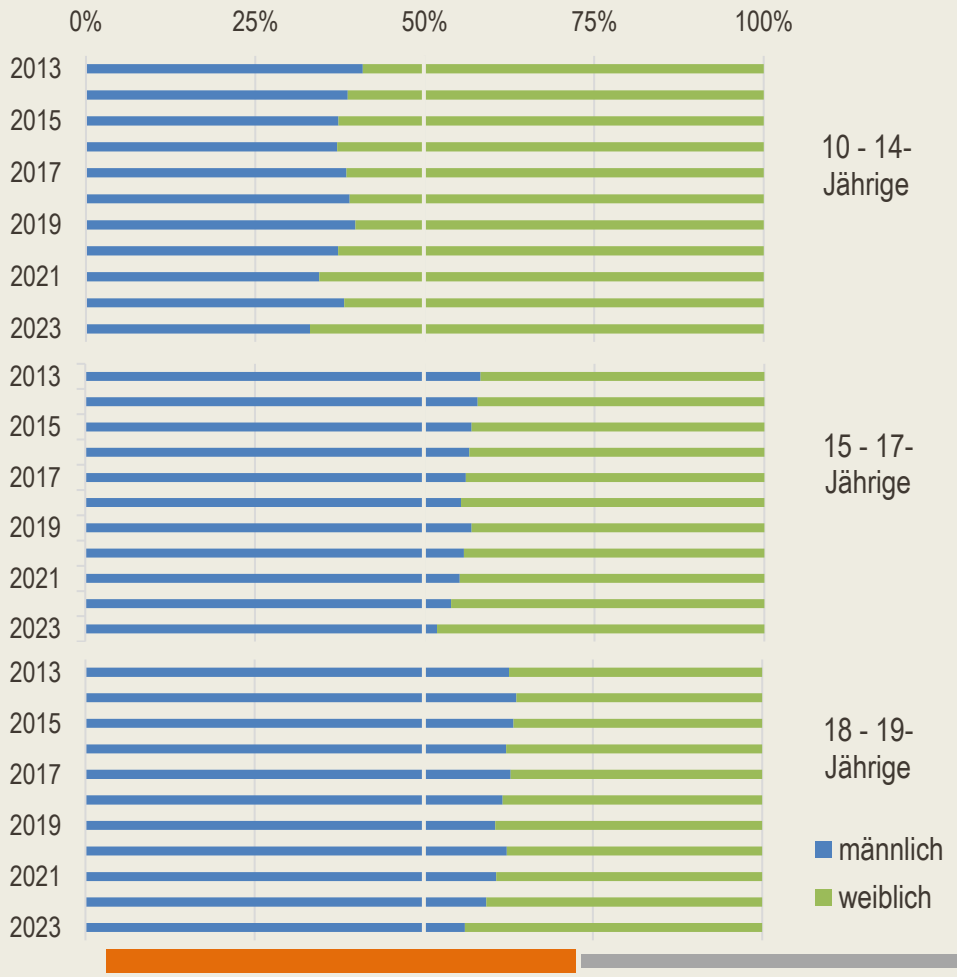
Dennoch verfügen Jugendliche über Zugang zu Alkohol. Über ältere Freund*innen, den Vorrat der Eltern oder unaufmerksame Verkäufer*innen können sie daran gelangen. Dabei kommt es immer wieder zu Alkoholintoxikationen, die eine Hospitalisierung erfordern. Seit dem Höchststand 2012 hat sich die Zahl bei Jugendlichen in allen drei Altersgruppen mehr als halbiert.

Alkoholintoxikationen in Deutschland bei 10 – 19-Jährigen je 100.000 Einwohner*innen nach Altersgruppen (2003 – 2023)



Entwicklung in Deutschland

Risiko verschiebt sich im Jugendalter zwischen Jungen und Mädchen



Alkoholintoxikationen bei Jugendlichen je 100.000 Einwohner*innen nach Altersgruppen und Geschlecht (2013 – 2023)

Drei von fünf 10-14-Jährigen, die wegen eine Alkoholintoxikation stationär behandelt werden müssen, sind Mädchen. Bei den Jugendlichen ab 15 Jahren sind es mehrheitlich Jungen. Es lässt sich vermuten, dass es bei Kindern bis 14 Jahre häufiger zu Unfällen kommt, während Jugendliche ab 15 Jahren zunehmend mit Alkohol experimentieren und hierbei risikofreudiges Probierverhalten zeigen.
In den letzten 10 Jahren gleicht sich die Zahl der weiblichen und männlichen Jugendlichen ab 15 Jahren, die nach exzessivem Alkoholkonsum hospitalisiert werden, tendenziell an.

02 Entwicklung in Hamburg

+ *Entwicklung 2013 – 2023*
+ *Entwicklung bei Jugendlichen (10 – 19 Jahre) 2003 - 2023*

Entwicklung in Hamburg

Annäherung an Vor-Corona-Niveau in vielen Altersgruppen

Alkoholintoxikationen in Hamburg je 100.000 Einwohner*innen nach Altersgruppen (2013 – 2023)

Jahr	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90+
2013	66	67	76	101	138	113	102	61	53	38	32	17	6	5	-
2014	69	69	75	95	111	112	112	58	62	18	20	11	7	5	-
2015	53	61	64	82	81	103	77	57	44	25	20	15	5	1	1
2016	48	52	63	73	77	95	75	68	36	40	11	15	8	4	-
2017	56	51	55	55	67	77	75	47	32	26	15	10	7	1	1
2018	49	46	48	56	49	55	64	46	27	14	11	6	4	3	2
2019	55	48	47	74	55	60	74	42	26	6	9	12	5	1	1
2020	27	37	34	57	45	49	64	32	22	10	9	9	4	3	-
2021	40	26	44	45	42	55	53	45	22	18	13	4	4	1	-
2022	28	28	26	31	41	29	41	22	11	7	5	9	3	2	1
2023	10	37	45	36	58	43	31	33	20	10	5	3	3	2	1
`22 zu `23 in %	-64,3	+32,1	+73,1	+16,1	+41,5	+48,3	-24,4	+50,0	+81,8	+42,9	0	-66,7	0	0	0

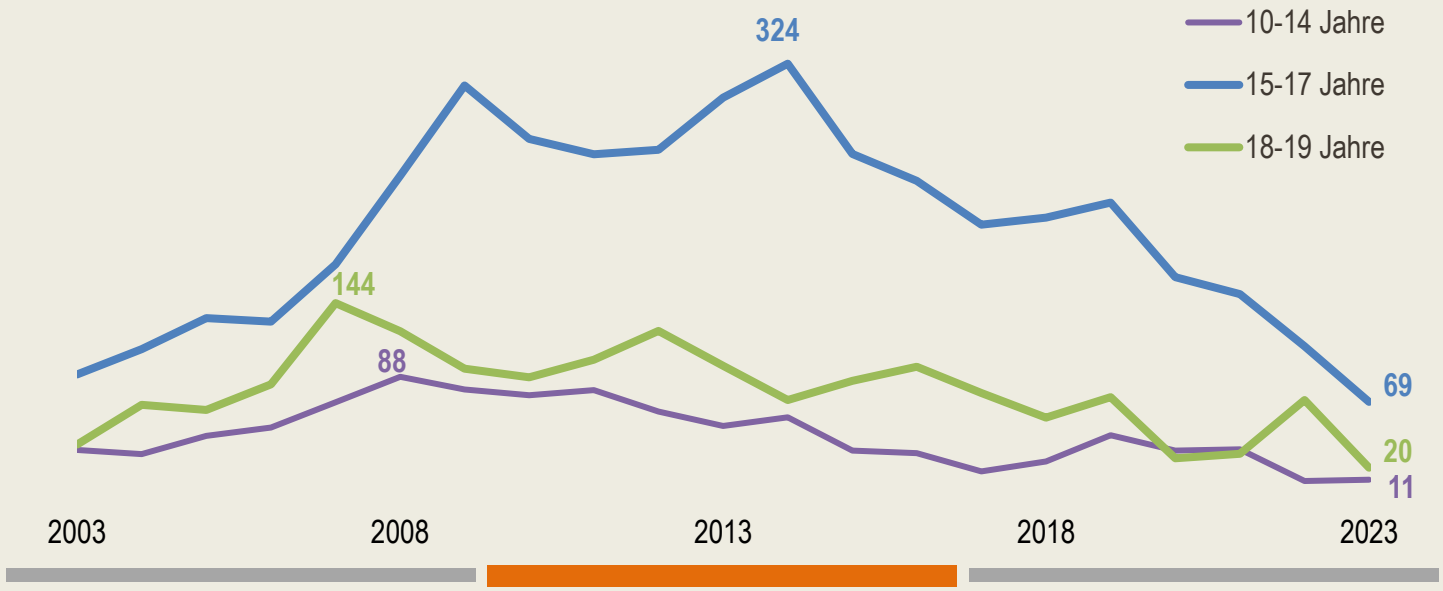
Die Zahl der Alkoholintoxikationen steigt in vielen Altersgruppen, wenngleich auf niedrigem Niveau. Bei den Erwachsenen lassen sich deutliche prozentuale Steigerungen zum Vorjahr erkennen. Damit näher sich die Zahlen an das Niveau vor der Cocid19-Pandemie an.

Entwicklung in Hamburg

Weiter starker Rückgang bei Hamburger Jugendlichen

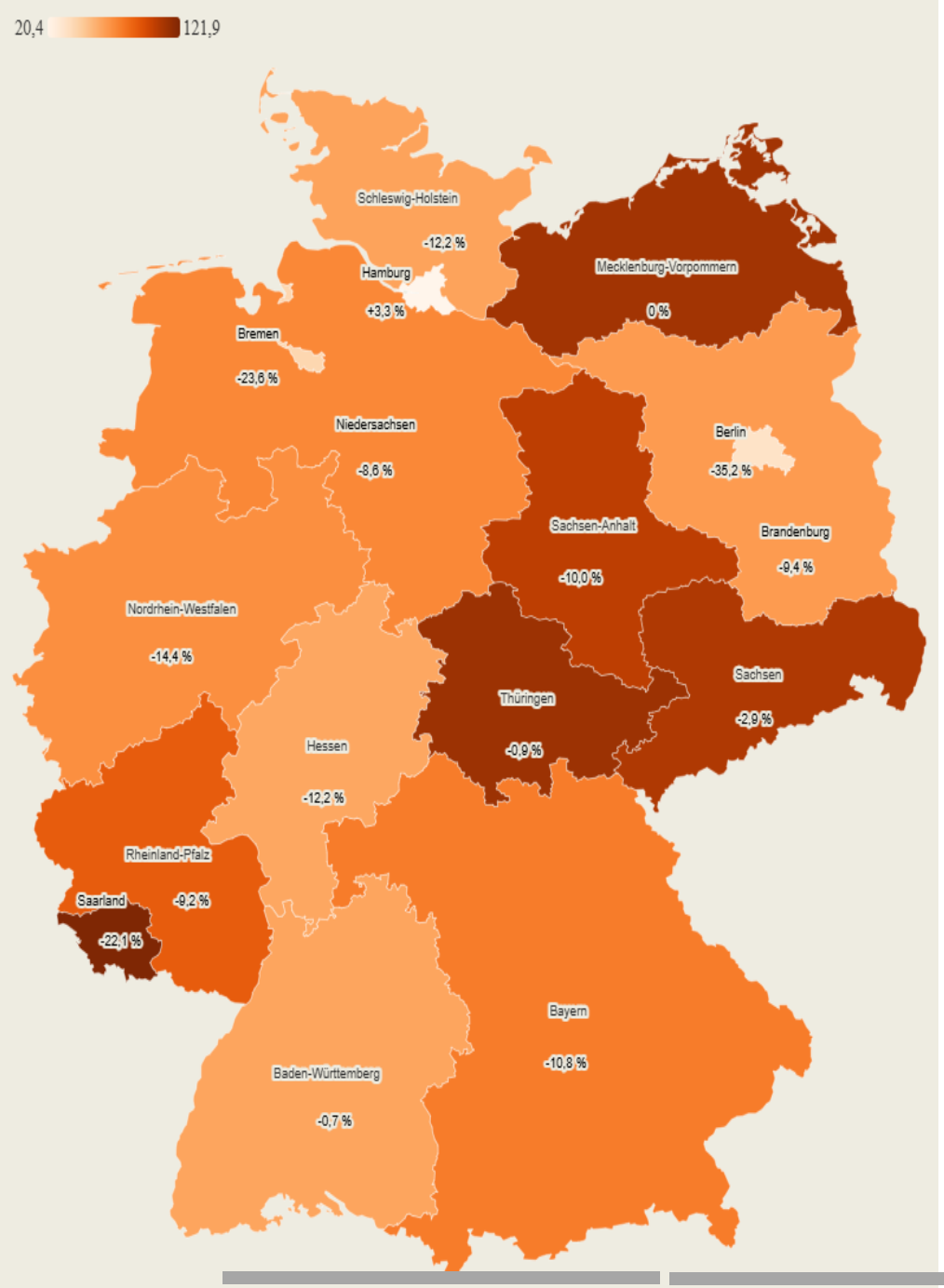
Alkoholintoxikationen bei Jugendlichen in Hamburg je 100.000 Einwohner*innen nach Altersgruppen (2003 – 2023)

Es zeigt sich, dass 2023 weiterhin weniger Kinder und Jugendliche wegen einer akuten Alkoholintoxikation stationär behandelt werden mussten. Die Höchstzahlen der vergangenen zwanzig Jahre werden in allen Altersgruppen deutlich unterschritten. Trotz des erfreulichen Trends bleibt ersichtlich, dass auch in Hamburg insbesondere 15- bis 17-Jährige Gefahr laufen, wegen exzessiven Alkoholkonsums im Krankenhaus behandelt werden zu müssen.



03 Bundesländer im Vergleich

+ *Verteilung in Deutschland 2023*
+ *Hamburg, Bremen, Berlin 2003 - 2023*



Source: BKG (Boundaries)

Bundesländer im Vergleich

Regionale Unterschiede deutlich

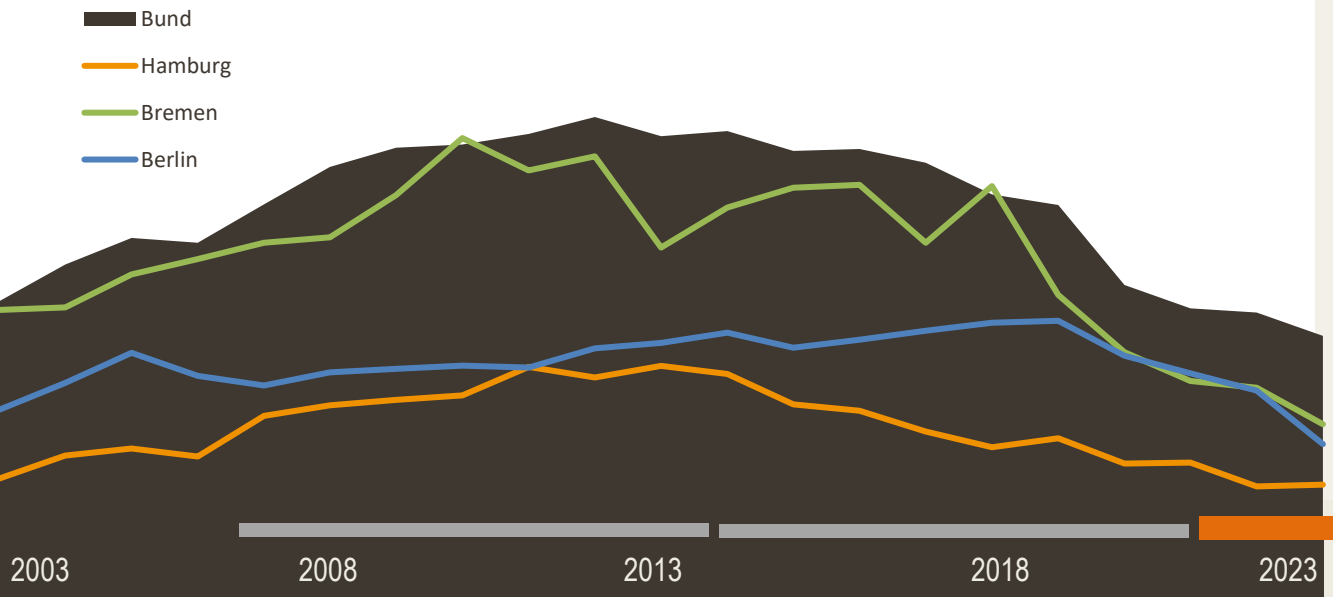
Verteilung der Alkoholintoxikationen in Deutschland je 100.000 Einwohner*innen und Veränderung zum Vorjahr in Prozent (2023)

Die Zahl der Alkoholintoxikationen variiert zwischen den Bundesländern stark. Bundesweit wurden im Jahr 2023 in Hamburg die wenigsten stationären Behandlungen je 100.000 Einwohner*innen dokumentiert. Im Vergleich wird deutlich, dass insbesondere in den ost- sowie südwestdeutschen Bundesländern 2023 mehr Personen stationär behandelt werden mussten.
Die Zahlen sind seit dem Vorjahr überwiegend gesunken oder unverändert geblieben. Lediglich in Hamburg ist ein Anstieg zu verzeichnen, der allerdings aufgrund des niedrigen Ausgangswerts in absoluten Zahlen eher gering ist (2022: 370 Personen – 2023: 388 Personen).

Weniger stat. Behandlungen in den Stadtstaaten

Alkoholintoxikationen in den Stadtstaaten im Vergleich zu Hamburg je 100.000 Einwohner*innen nach Wohnsitz (2003 - 2023)

Die Zahl der Alkoholintoxikationen bewegt sich in den Stadtstaaten in der Regel unterhalb des Bundesdurchschnitts. Es ist anzunehmen, dass dies auf unterschiedliche Konsummuster in urbanen gegenüber ländlichen Regionen zurückgeht. In Bremen und Berlin hat sich die Zahl der stationären Behandlungen je 100.000 Einwohner*innen zum Vorjahr deutlich reduziert. In Hamburg ist sie auf niedrigem Niveau stabil geblieben.



Jahr	Hamburg	Bremen	Berlin
2003	23	82	47
2004	31	83	56
2005	33	94	67
2006	30	100	58
2007	45	105	55
2008	48	107	60
2009	50	122	61
2010	52	142	62
2011	62	131	61
2012	58	135	68
2013	62	103	70
2014	59	117	74
2015	49	124	68
2016	46	125	71
2017	39	105	74
2018	33	125	77
2019	37	87	78
2020	28	67	66
2021	28	57	59
2022	20	54	53
2023	20	42	35

Kontakt

Niobe Osius
Kriminologin (M.A.)

Sucht.Hamburg gGmbH
Baumeisterstr. 2, 20099 Hamburg
Telefon (040) 284 99 18-0
E-Mail osius@sucht-hamburg.de

www.sucht-hamburg.de

Osius, Niobe (2025). Alkoholintoxikationen in Deutschland. Vollstationäre Behandlungen von Erwachsenen und Jugendlichen mit Fokus auf die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (2003 – 2023) - Kurzübersicht. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH.